

Sechszwanzigstes Kapitel.

Wild auf den Inseln. — Wassermangel. — Wasser entdeckt. —
Seelöwen. — Fische und Eier. — Ein Schiff. — Die Erlösung.

„Sieht die Boote auf den Strand,“ befahl der Leutnant; „nehmt die Segel und Ruder heraus und deckt sie mit Segeltuch ein; dann bringt einmal das Wasserfaß und den Zwiebackbeutel her. Wir wollen einmal sehen, wie es mit unserm Mundvorrat bestellt ist.“

Die Matrosen, bei denen die Disziplin keinen Augenblick nachgelassen hatte, leisteten des Leutnants Befehlen pünktlich Folge. Man fand mit Schrecken, daß das Trinkwasser nur noch sehr kurze Zeit vorreichen werde, da für jeden Mann nicht mehr als etwa zwei Quart vorhanden waren. Nachdem der Leutnant den Schiffszwieback unter die Leute verteilt hatte, sagte er: „Den Zwieback wollen wir für eine etwaige Reise aufbewahren; denn auf dieser Insel werden wir jedenfalls Vögel antreffen, die uns als Nahrung dienen können.“ Inzwischen waren die Zulus den Strand entlang gegangen und wiesen auf etwas am Boden hin, das ihre Aufmerksamkeit erregt hatte. Sodann zu Hans zurückkehrend, der allein nur ihre Sprache verstand, sagten sie:

„Amasonda nicula kona.“ (Dort sind große Fußspuren.)

„Woher rühren sie?“ fragte Hans.

„Wir wissen es nicht,“ erwiderten die Zulus. „Das Wild, welches diese Fußspuren hinterlassen hat, muß im Wasser leben.“

Hans folgte den Zulus und fand eine Spur, die ihm völlig fremd war. Es waren Fußspuren eines großen Tieres, und in